



70 000 Quadratmeter groß wird das neue Multi-Channel-Zentrallager von Puma in Geiselwind. Am Donnerstag wurde Richtfest gefeiert.

FOTOS: GERHARD KRÄMER

# Von Bienen, Storch und viel Beton

Kilometerlange Leitungen, über 33 000 Kubikmeter Beton und ein ganz besonderer Baustellenkontrolleur. Das war das Richtfest für das Puma-Logistikzentrum in Geiselwind.

Von GERHARD KRÄMER

**GEISELWIND** Der Rohbau für das 70 000 Quadratmeter große Multi-Channel-Zentrallager des Sportunternehmens Puma SE in Geiselwind schreitet sichtlich voran: Am Donnerstag wurde mit einer kleinen Feierstunde Richtfest gefeiert. Rund 200 Millionen Euro beträgt die Gesamtinvestition in diesen Standort im Landkreis.

Zwei Tage sind Geiselwinds Bürgermeister Ernst Nickel in besonderer Erinnerung: Der 23. November 2007, als er erste Kaufgespräche mit den Grundstückseigentümern führt, um das Gewerbegebiet Inno-Park Geiselwind verwirklichen zu können, und der Spatenstich für das Logistikcenter am 18. Februar dieses Jahres. Der Gebäudekomplex sei ein Hingucker und mache Geiselwind und den Landkreis noch interessanter.

### Bis zu 300 Mitarbeiter pro Schicht

Landrätin Tamara Bischof freut sich, dass Puma an diesen Standort glaubt und damit den Landkreis als attraktiven Wirtschaftsstandort stärkt. Der bedeutende Name sei das eine, das andere, die Arbeitsplätze, die dahinter stehen. Von 200 bis 300 Mitarbeitern ist pro Schicht die Rede.

Puma SE schultert so ein Projekt natürlich nicht alleine. So feierten der Investor Dietz AG und der Generalunternehmer Bremer AG zusammen mit dem Sportunternehmen, dem Logistiker BLG Logistics Group und dem Intralogistik-Spezialisten



Am Hammer (von links): Johann Steinkellner, Ernst Nickel, Wolfgang Dietz, Michael Lämmerrmann, Tamara Bischof, Frank Dreeke und Guido Meuter.

TGW sowie am Bau beteiligten gemeinsam das symbolische Richtfest mit Richtkranz-Zeremonie und Richtspruch durch Guido Meuter, Bauleiter der Bremer AG. Wolfgang Dietz, Vorstandsvorsitzender der Dietz AG, berichtete von einem raschen Baufortschritt bis zur Halbzeit und kündigte an, Ende September bereits mehr Flächen als geplant zum Montagebeginn an TGW zu übergeben.

Dietz ging auch auf Umwelt und Klima ein, denn das Logistikzentrum wird nach strengen Nachhaltigkeitsrichtlinien entwickelt. Dazu gehören auch eine Photovoltaik-Anlage, die Nutzung von zertifiziertem Grünstrom, eine Regenwassernutzungsanlage und LED-Beleuchtung. Auch wird ein Großteil der Dachfläche begrünt, um Bienenpopulationen zu fördern, die von einem Imker ge-

pfligt werden. Des Weiteren werden bis zu 400 Bäume gepflanzt. Fünf Tonnen Kohlendioxid sollen so kompensiert werden.

### Ein Storch als Kontrolleur

Derzeit sind laut Dietz bis zu 180 Fachleute vor Ort tätig, mit steigender Zahl auf bis zu 350 Experten, die gleichzeitig am Objekt tätig sind. 150 Fachingenieure und Techniker wirken allein bei Bremer mit. Sein Wunsch: Dass nach der zweiten Halbzeit am Ende alle als Gewinner vom Platz gehen. Nur einer wird etwas traurig sein. Die riesigen Betonsäulen für die 21,5 Meter hohe Halle sind nicht mehr zugänglich. Wie Thomas Jansky, zuständig für die Projektsteuerung, bei einem Baustellenrundgang erzählte, hatte ein Storch sich darauf niedergelassen und sich die Baustelle von oben an-



Fast 22 Meter sind die Säulen im Logistikzentrum hoch. Auf ihnen hatte sich kurzzeitig ein Storch niedergelassen.

geschaut. Rund 300 000 Kubikmeter Erde sind laut Michael Dufhues (Vorstand Bremer AG) bewegt worden. Von rund 7000 Fertigteilen seien etwa 4000 mit der Bahn bis Nürnberg transportiert worden. Weiter zeichnet die Statistik fünf Kilometer verlegte Leitungen im Boden und 33 500 Kubikmeter verbauten Beton. Besonders hob Dufhues die frühzeitige Kooperation und Teamarbeit aller Projektpartner hervor. „Das macht den Erfolg des Projektes aus.“

### 122 000 Artikel für Zentraleuropa

„Es wurde ganze Arbeit bislang geleistet“, lobte Michael Lämmerrmann, Chief Financial Officer bei Puma SE. Schnelligkeit ist für Puma ja Leitmotiv, auch, weil das Unternehmen immer schneller auf die Wünsche seiner Kunden eingehen will. Über 75 Millionen Teile sollen

pro Jahr ausgeliefert werden, rund 122 000 verschiedene Artikel sollen von Geiselwind aus ganz Zentraleuropa erreichen.

Darum kümmert sich auch Frank Dreeke (Vorsitzender des Vorstands von BLG). Ab Oktober wird die Montage der Intralogistik beginnen. 22 Kilometer Fördertechnik wird eingebaut. Installiert wird laut Johann Steinkellner von TGW ein leistungsstarkes Shuttle-System mit 730 000 Stellplätzen.

Die Fertigstellung des Komplexes mit 63 500 Quadratmeter Logistikfläche, 5800 Quadratmeter Büro- und Sozialflächen und mehr als 7000 Quadratmeter Technikflächen ist für Ende März 2020 geplant.

### ONLINE-TIPP

Mehr Fotos vom Richtfest finden Sie unter [www.infranken.de](http://www.infranken.de)

## Obervolkach bekommt Funkmast

Lang ersehnt: bessere Handyverbindung

Von BARBARA HERRMANN

**VOLKACH** Über einen Mobilfunkmasten in ihrer Umgebung freuen sich nicht alle – der Großteil der Obervolkacher aber schon. Volkachs Zweite Bürgermeisterin Gerlinde Martin (CSU), die dort wohnt, war schon oft angesprochen worden, sagte sie bei der Sitzung des Volkacher Bauausschusses am Montagabend. „Die Leute warten schon die ganze Zeit auf eine bessere Verbindung.“ Dafür machte der Ausschuss nun einstimmig den Weg frei und stimmte für den Bauantrag der Deutsche Funkturm GmbH. Entstehen soll der knapp 40 Meter hohe Betonmast mit Aufsatzrohr von 5,60 Me-



In luftiger Höhe arbeiten zwei Männer an einem Mobilfunkmast (Symbolfoto). FOTO: DANIEL REINHARDT, DPA

tern und zwei Plattformen am Waldrand nördlich von Obervolkach.

In der anschließenden Stadtrats-sitzung ging es neben dem großen Thema Baulandentwicklungsrahmen unter anderem auch um den Ausbau der Krautheimer Ortsdurch-fahrt. „Man glaubt kaum, dass es wirklich noch wahr wird“, fasste Volkachs Bürgermeister Peter Kornell (FW) den zähen Weg bis zum Start der punktuellen Dorferneuerung zusammen. Intensiv begleitet von Stadtrat und Krautheims Orts-sprecher Dieter Söllner (SPD).

Knapp 3,1 Millionen Euro soll der Ausbau der Ortsdurchfahrt einschließlich Dorf- und Kirchplatz sowie der Kreisstraße KT 37 mit Gehweg kosten. Mit dem Geld werden Kanal und Wasserleitungen erneuert, zudem bekommt Krautheim einen Gasanschluss und für eine Glasfaserverkabelung werden Leerrohre gelegt. Den Zuschlag für die Arbeiten erhielt die Firma Hoch- und Tiefbau Müller aus Gerolzhofen, die erst im Frühjahr starten soll. Gelassen reagierte darauf Söllner: „Die Krautheimer habe ich schon vorbereitet, dass es erst im nächsten Jahr losgeht.“

### Markisen statt Klimaanlagen in der Altstadt

Zwei Markisen-Muster werden am Volkacher Rathaus angebracht. Damit möchte man laut dem Bürgermeister ein Zeichen setzen, wie eine Beschattung bei einem historischen Gebäude denkmalverträglich gestaltet werden kann. Hintergrund ist, dass Volkach ab Herbst seine Gestaltungssatzung überarbeiten möchte. Und diese könnte dann solche passenden Markisen zur Beschattung erlauben. Das klare Ziel formulierte Kornell: „Wir wollen vermeiden, einen Wettlauf um Klimaanlagen zu bekommen.“ Markisen seien die ökologische Antwort auf die Hitze. Einen Zuschuss von zehn Prozent, maximal 1500 Euro, gibt's von der Stadt für die Restaurierung der Orgel in der Astheimer Pfarrkirche. Diese wird knapp 15 000 Euro kosten.

### Radio-Live-Sendung aus Nordheim

**NORDHEIM** Die Mainfrankentour von Bayern 1 macht auch in Nordheim Station. Am Montag, 23. September, besucht das Regionalstudio Mainfranken des Bayerischen Rundfunks die Winzergenossenschaft Divino, heißt es in einer Pressemitteilung. Dort präsentiert es ab 11 Uhr ein Bühnenprogramm zur Live-Sendung von „Mittags in Mainfranken“. Im Mittelpunkt der Gespräche stehen die Lese 2019 und die Auswirkung des Klimawandels. (NCH)

## Neues zum Baugebiet Am Graben

In der Ratssitzung ging es um den Stand des Normenkontrollverfahrens und um die erste Planänderung

Von WINFRIED WORSCHKECH

**KLEINLANGHEIM** Ein weiteres Mal beschäftigte sich der Kleinlangheimer Marktgemeinderat in der Sitzung am Dienstagabend mit dem geplanten Baugebiet Am Graben. Es zeigte sich, dass noch einige Zeit vergehen wird, bis die ersten Bagger anrollen können. Über den derzeitigen Stand der Planungen und des Normenkontrollverfahrens gegen den Bebauungsplan beim neunten Senat des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs wegen der vorläufigen Außervollzugsetzung des Bebauungsplans informierte Bürgermeisterin Gerlinde Stier.

Sie verlas aus dem Schreiben des Rechtsbeistands der Gemeinde, dass die Klägersseite Antrag auf Erledigung des Verfahrens gestellt habe. Verbunden mit dem Ansinnen, dass die Gemeinde die Kosten des Verfahrens und die Kosten der Kläger übernehmen soll. Es gebe aber nach wie vor die Möglichkeit, mit einem Normenkontrollverfahren den Bebauungsplan bis Jahresende anzufechten. Die Gemeinde müsse dem zustimmen,

„ein Gerichtsentscheid wäre in dieser Sache wichtiger gewesen“, meinte die Bürgermeisterin dazu. Der Rechtsbeistand riet dem Marktgemeinderat in dieser Sache zum Antrag, die Kosten der Gemeinde dem Kläger aufzuerlegen. „Das Gericht wird nun entscheiden müssen, wer die Kosten zu tragen hat“, so die Bürgermeisterin.

Aus dem am 31. Juli 2019 datierten Schreiben des Wasserwirtschaftsamtes (WWA), das auch auf den wasserrechtlichen Bescheid des Landratsamtes aus dem Jahr 2007 verwies, verlas sie, dass die Erschließung des Baugebiets aufgrund der Einwendungen neu berechnet wurde und nun in Ordnung sei „und es ist sehr erfreulich, dass die wasserrechtliche Situation geklärt ist“. Der Bescheid des WWA wurde vom Rat einstimmig akzeptiert.

Zur ersten Änderung des Bebauungsplans durch das Planungsbüro TIG Ingenieure GmbH & Co vom 6. September 2019 erklärte die Bürgermeisterin, dass wegen der Bestimmungen für ein allgemeines Wohn-

gebiet (WA) Nachbesserungen in der Form notwendig wurden, dass alle störenden Gewerbe untersagt sind, „um dem Begriff allgemeines Wohngebiet gerecht zu werden“. Einzig soziale Einrichtungen und ein Kinderspielplatz sind gestattet, lautete die

weitere Information. Die erste Änderung des Bebauungsplans wurde einstimmig beschlossen. Es muss nun eine erneute Auslegung zur ersten Änderung der Planung erfolgen, mit der die Verwaltung beauftragt wird. Die Bürgermeisterin erinnerte daran,



Die Felder sind abgeräumt, die Arbeiten für das Kleinlangheimer Baugebiet Am Graben könnten beginnen. FOTO: WINFRIED WORSCHKECH